

In Kematen spielt

Stille Wasser sind tief – bestes Beispiel dafür ist Thomas Partl. Der Musiker bewegt sich mit Leichtigkeit durch viele musikalische Genres.

Von Hubert Trenkwalder

Afling, Kematen – Die Chancen stehen relativ gut, auf der Sonnenterrasse einer urigen Skihütte im Pitztal im Laufe eines Nachmittags Musik von Thomas Partl aus Kematen zu hören. Entweder durch von ihm produzierte Titel von Schlager- und Volksmusikstars oder ihn höchstselbst als Mitglied der Volksmusiktruppe *Die Mayrhofner* um Erwin Aschenwald.

Was mehr überraschen könnte, ist aber Folgendes: Gleich hoch stehen die Chancen, in der angesagtesten Strand-Lounge auf Ibiza inmitten weiß gekleideter und braungebrannter Mitglieder der Generation „Chill“ seiner Musik zu begegnen. Denn als „Thompascal“ – so sein Künstlername in diesem Genre – gehört der Kemater gemeinsam mit seinem Partner HP. Hoeger

aus Baumkirchen zu den angesagten Produzenten von Chillout- und House-Musik.

Sein breites Spektrum ist auch das, was ihn zeit seines künstlerischen Schaffens begleitet, und sein Hang zur Perfektion: „Ich glaube schon, dass man mich als I-Tüpfler bezeichnen könnte, das gehört zu mir und ist natürlich nicht immer ein Vorteil.“

Auch wenn man ihn auf der Bühne beobachtet, erkennt man in dem 33-jährigen Multiinstrumentalisten, der seit Jahren das Team um den Zillertaler Tausendsassa Erwin Aschenwald verstärkt, keinesfalls den introvertierten, ruhigen und besonnenen Menschen, der er eigentlich ist!

Schon als 15-Jähriger beginnt Thomas Partl mit dem Produzieren und Komponieren musikalischer Werke und

vertont Dokumentationen für den ORF, 3sat und RAI Uno.

Filmmusik, wie zum Beispiel jene für den erst kürzlich ausgestrahlten Streifen „Vollgas“ mit Gregor Bloeb und Simon Schwarz, gehört genauso wie aktuelle Popmusik zum Schaffen der „Topart Music & Media GmbH“ mit Sitz in Kematen und Wien, welche das Geschwisterpaar Thomas und Martina Partl gemeinsam betreibt.

Die beiden ergänzen sich auch wirklich perfekt. Thomas ist Magister der Betriebswirtschaft mit Schwerpunkt auf Marketing und Steuerrecht, seine 30-jährige Schwester studierte in Wien Publizistik. Deren Firma betreut nicht nur musikalisch, sondern auch mit einem kompletten Marketing-Portfolio Großkunden wie die Stadt Wien, die ÖBB und die OMV.

Kaum zu glauben, dass da Zeit für eine weitere Karriere bleibt, und doch gibt es noch eine weitere Erfolgsgeschichte!

Nämlich den Produzenten „Thompascal“, eines der vielen musikalischen Gesichter von Partl.

Es gibt Lizenzanfragen aus der ganzen Welt – sogar aus Japan – und auf über 60 angesagten Compilations, wie beispielsweise der „Buddha Bar“, sind Titel von Partl und seinem Partner HP. Hoeger weltweit in CD-Regalen zu finden. Die Internetsuchmaschine Google spuckt unter seinem Pseudonym eine beachtliche Vielzahl an Treffern aus – da stellt sich natürlich die Frage, ob seine volkstümliche Aktivität in dieser ganz anderen musikalischen Welt sich nicht eher kontraproduktiv niederschlägt, er vielleicht belächelt wird?

„Es ist interessant zu sehen, wie sehr das Image der volkstümlichen Musik angekratzt ist“, weiß Partl aus eigener Erfahrung zu berichten. „Als Künstler in diesem Genre hat man

die „House-Musik“



Thomas Partl, erfolgreicher Musiker in verschiedenen Sparten – Volksmusik und House-Musik. Foto: Partl

sofort ein Glaubwürdigkeitsproblem, dabei geht es doch wie in jeder anderen Branche ausschließlich um den Qualitätsanspruch.“

Und schlecht gemachte Produkte gebe es in jeder Branche, das sei nicht das Alleinstellungsmerkmal der Schlagerszene.

Und so versucht der vielbeschäftigte Junggeselle, alles unter einen Hut zu bringen: sei es die CD der *Casanovas aus dem Zillertal*, der aktuelle Silberling von Vreni Margreiter oder das Produzieren von Musik für einen Werbespot von Porsche. Für viele Stars der Szene

(*Amigos, Ladiner, Marc Pircher, Sigrid und Marina, Mayrhofner, Zillertaler Haderlumpen...*) hat er schon an den Reglern gesessen, derzeit werden ca. 20 Gruppen exklusiv betreut.

Für diese Künstler wird auch die Promotion gemacht, die unglaublich

zeitaufwändig ist, aber für Partl dazugehört. „Mir ist das Gesamtpaket wichtig. Ein gutes Album zu produzieren, ist das eine, aber auch dafür zu sorgen, dass es im Radio läuft, in der Presse und im Internet Beachtung findet und der Künstler im Fernsehen zu sehen ist, das erfordert Zusatzengagement.“

Ach, und dazwischen sollte sich ja auch noch ein bisschen das Musizieren ausgehen. Lieblingsinstrument könne er keines benennen, meint der Neffe des ehemaligen Landeshauptmannes Alois Partl. „Ich spiele derzeit Bass auf der Bühne, habe aber auch schon den Gitarristen und Keyboarder gegeben. Eigentlich wäre es dann mal wieder Zeit, hinter den Trommeln Platz zu nehmen.“

Der nächste TV-Auftritt wird das große „Wenn die Musi spielt“-Sommer-Open-Air sein. Fröhlich lächelnd vor einem Millionenpublikum, das volkstümliche Klänge liebt, während zu seinen Clubsounds auf Ibiza gerade die Sonne langsam untergeht!